Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **4 (1878)**

Heft 26

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und freue mich ungemein,
Daß die Zolltarifberathung
Nun wird zu Ende sein.

Mich ärgerten die Berichte
Der Blätter darüber stets,
Weil einer zum andern sagte:
„Da schauet mal her, so geht's."

Die reden von Metallen und Oelen,
Von Pappwaaren, Samen und Thee!
Das paßt sich für diese Herren,
s'Sind lauter Epiciers!

Erklärung.

Die verschiedenen Aussagen, daß der armselige Stiefel, in welchem die Mitglieder der Bundesversammlung ihr Schreiben in Sachen der Chêne-Affaire abgaben, aus unserer Werkstätte hervorgegangen sei, weisen wir des Bestimmtesten als eine infame Lüge zurück.

Die Schuhmachergenossenschaft der Bundesstadt.

An den Bundesrath.

Du hast Dich frei gemacht im Nu
Von Deinen Gotthardqualen —
Die Subvention, die möchtest Du,
Doch wir, wir sollen sie — zahlen.
Ob sich das Volk bestimmen läßt
Sich Deinem Wunsch zu beugen?
Je nun, vielleicht, jedoch der Rest
Er ist auch dießmal — Schweigen!

Frau Stadtrichter. Nei, aber nei, Herr Feusi, Si mached ized au e fröhli's G'sicht, mer g'sehdene Glückseligkeit dur es Chlafter buchi Stöck dure'n'a. Was händ Sie au guets?

Herr Feusi. Ja, s'freut mi halt wege d'r Religian, daß die wieder e Mal e chli besser zu Ehr' und Asehe chunt. S'ist ganz recht, daß'mr dene Schulmeistere e chli uf d'Finger chlopfet und 'ene die Lumpepößli zum Chopf uustribt.

Frau Stadtrichter. Ja, s'wird au lang ga!

Herr Feusi. Woll, woll, lueged Si, jz ischt der Herr Zollinger Erziehigsdirekter und de wird scho derfür sorge. Er weiß, daß z'wyt gange worde ischt und chann au gut rechne. 78 dur 2 git 39. Also zweimal nünedryßgi ischt sie Amtsjahr! Meined Sie das heb kei gueti Vorbidüütig? Hehehe!

Frau Stadtrichter. Pockemenge woll! Hihihi!

Die „N. Z. Z." berichtet, daß jüngst in einem amerikanischen Schinken „die Gegenwart" von Trichinen konstatirt worden sei und ergreift dann, nach ihrer bekannten Manier, diesen Anlaß das Publikum vor uns zu warnen. Wir finden ein solches Vorgehen nicht sehr kollegialisch, denn sie konnte doch wissen, daß dieß lediglich einige unserer Reporter waren, welche die Wachsamkeit der Gesundheits-Kommissäre prüfen wollten.

Die nicht gegenwärtig Gewesenen.

Aus der Rekrutenschule.

Hauptmann. Wozu unterhält die Eidgenossenschaft eine Armee?
Rekrut. Das het me selber au scho mängisch Wunder gno, Her Hauptme.

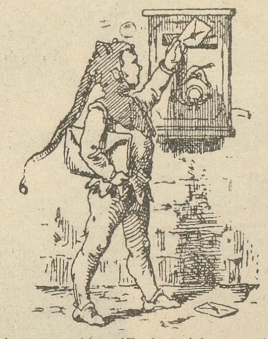
Jesuiten-Rath.

Es kommen Peterspfennige
Zur Zeit so schrecklich wenige;
Weil's keine Münzen regnet,
So lang der Leo segnet;
Er soll's getrost versuchen
Das Geld herbei zu fluchen.

Aus der Schule.

Lehrer. Sag' mir, Johann, ist die Erde flach oder rund?
Johann. Rund.
Lehrer. Warum?
Johann. Weil man sich auf dem Absatz im Ring herumdrehen kann.

Briefkasten der Redaktion.



Spatz wird wohl bei diesem Flug auch über die Limmat fliegen und dort kurzen Rast machen; er wird erwartet. Das Reisefieber spricht aus allen Versen. — H. i. B. Vergeblich erwartet und gesucht; wir wollen doch hoffen, es komme das nächste Mal besser. Gruß. — H. i. H. Warum regelmäßig? Nur hie und da ein kleines Blümchen. Im Uebrigen stehen wir noch in Ihrer Schuld. — ? Das Gedicht kann bis nach Erledigung des schwebenden Prozesses nicht aufgenommen werden und auch dann nicht, so lange die Unterschrift fehlt. — H. M. i. B. Wie Sie sehen verwendet; es kann also Weiteres nachfolgen. — K. K. Die Kirchenpflege Neumünster publizirt: „Die Kirche Neumünster soll zur Hälfte durch glasirte Falzziegel ersetzt werden!" Fragen Sie gef. dort an, „die wissen's, wie's gemacht wird", wir nicht. — Xaveri. Gut, aber für uns viel zu lang. Mit dem andern einverstanden. — Ibis. Besten Dank für das Lebenszeichen und die Grüße. Vielleicht später. — Salicyl. Solche zweifelhafte Größen muß man einfach todt schweigen. — W. K. i. A. Nicht mehr ganz neu, aber „suber abputzt ischt wie neu". — X. X. Nicht passend. — N. Soll in der ersten Nummer, die nicht erscheint, veröffentlicht werden. — J. P. i. B. Solche Herren stehen durch ihr dummodo nobis bene unter dem Thiere. — J. i. Michig. Wird mit Vergnügen entsprochen werden. Dank für den „Nordstern". — Peter. Besten Dank und Gruß. — Unleserlicher. Geduld, Geduld! Es wird sich wohl endlich Alles finden lassen. — L. A. i. M. Es wird wohl bei den Reisen dieser Fürsten bald wieder solche Bürgermeisterbefehle absetzen: „Auf Befehl Seiner Wohlweisheit soll heute Niemand an sein Elend denken, bei Vermeidung empfindlichster Strafe." — F. W. i. K. Herzliche Grüße von Allen an Alle. Der Hanesli arbeitet fleißig an der Staffelei und bei Krug; sein Namenstag wird in's Hauptbuch eingetragen; es war der erste Tag, da ihn Niemand geärgert hat. — F. M. i. P. Aus A. Hartleben's Verlag in Wien gehen in den nächsten Tagen drei werthvolle Bereicherungen der Reiseliteratur hervor, welche wir schon heute der allgemeinen Aufmerksamkeit empfehlen wollen. Lucian Herbert schildert unter dem Titel „Die böhmischen Bäder" (mit 34 Illustrationen und einer Karte) in lebendiger, anschaulicher Weise sämmtliche 25 Bäder und Luftkurorte Böhmens und bietet zugleich einen praktischen Führer durch Deutsch-Böhmen, welcher Land und Leute gründlich kennen lehrt. — H. Klinggräff (unter welchem Pseudonym sich einer der ersten Novellisten Deutschlands verbirgt) lenkt durch eine Broschüre „Bilder aus der österreichischen Rheinprovinz" (mit 6 Illustrationen) die Aufmerksamkeit größerer Kreise auf ein bisher touristisch wenig bekanntes, aber hochinteressantes Gebiet, nämlich das „österreichische Rheinland" (Bregenz und Umgebung). — Endlich führt Ernst v. Hesse-Wartegg in einem Werke „Die Parser Weltausstellung 1878" (mit vielen Illustrationen von Leo von Elliot und einem Plane) seine Leser in die gegenwärtige Pariser Weltausstellung und bespricht dieselbe in ihren Hauptzügen und interessanten Einzelnheiten.

Auf den „Nebelspalter" kann fortwährend à Fr. 3 per 3 Monate, Fr. 5 per 6 Monate bei allen Poststellen abonnirt werden.

Erneuerungen bitten wir gef. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Annoncen

sind an die **Annoncen-Expedition Orell, Füßli & Cie.** in Zürich einzusenden.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.